Zeitschrift: Abhandlungen und Beobachtungen durch die Ökonomische Gesellschaft zu Bern gesammelt

Herausgeber: Ökonomische Gesellschaft zu Bern

Band: 6 (1765)

Heft: 1

Register: Oeconomische Nachrichten aus der Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Oeconomische Nachrichten aus der Schweiz.

Zürich.

Die Naturforschende Gesellschaft dieser Stadt, die erste dieser art, welcher sich unser Vaterland rühmen kan, und die dermalen vorzüglich die Oeconomie zum Gegenstand ihrer gemeinnüzigen bemühungen zu machen scheint, hat den zweyten Band ihrer vortreflichen Samlungen herausgegeben, in welchem sich verschiedene stüke befinden, die die Handlung und Landwirthschaft betreffen.

Ein Versuch einer Geschichte der Handelschaft der Stadt und Landschaft Zürich; von Herrn J. Heinrich Schinz, dem ältern, verdiente mit allem recht die erste stelle.

Eine Abhandlung von der Teichwirthschaft, und derselben vorzüglichem Nuzen; von Herrn J. H. Escher, im Berg.

Entwurf allgemeiner politischer Gemeintafeln; von Junker Blarer.

Anleitung für die Landleute in absicht auf die Zäune; aus verschiedenen Nachrichten von landleuten zusamengetragen, durch Herrn Leonhard Usteri.

Dieselbe hat bey anlas eines grossen Hagels, welcher in leztem sommer, in verschiedenen gegenden des Cantons, die Weinstöke bis auf die wurzeln zerschlagen hat, verschiedene fragen den rebleuten vorgelegt, wie die Reben in solchem falle zu besorgen seyen? Auch Versuche zu derselben erörterung anstellen lassen.

Man hat einen sehr glüklichen Versuch gemacht mit Steinkohlen Kalch zu brennen. Man wird andere proben, mit verfertigung aller arten von gebakenen Steinen, vor die hand nehmen.

Auf die Ausschreibung einer Prämie von zween Louis-d'ors, die der hohe stand auf die anzeige jeder ader von Steinkohl gesezet hat, sind sogleich verschiedene entdeket worden.

Freyburg.

Hiesiger Hoher Stand hat eine landsöconomische Commißion niedergesezt, von welcher Herr Rathsherr und General-Commissär Rämy Präsident ist. Auf dieser Gutachten hat die Regierung zwo höchstwichtige Verordnungen ausgehen lassen:

I. Ein Verbott wider die Entäusserung des Futters und des Strohes.

II. Eine Verordnung zu Begünstigung der Einhägung des Weidlandes.

Solothurn.

Auf die den 19. Brachmonat gehaltene öffentliche Versammlung der löblichen öconomischen Gesellschaft, in beyseyn beyder Ehrenhäupter des Staats, und vieler sowohl stands- als privatpersonen, erfolgte eine Rathserkanntnis, nicht nur die Gesellschaft der Gewogen-

heit

heit ihrer gnädigen Oberkeit, und ihres edeln wohlgefallens an den Bemühungen derselben, sondern auch ihres willigen beystandes, zu solcher beförderung zu versichern. In dieser Versammlung, die Herr Alt-Rath Gluz, als Präsident, mit einer Rede, von dem Nuzen der öconomischen Gesellschaften, eröfnet hatte, wurde von Herrn Cantor Herrmann, Secretär derselben, das Verzeichniß aller von den Mitgliedern verfertigten Abhandlungen, abgelesen, und zugleich Nachricht von derselben vielfältigen Versuchen in dem Landbau gegeben. Endlich lase Herr Rathsherr Brunner seine Abhandlung vor, über die Aufgabe: Wie kan einer armen Gemeinde, mittelst neuangelegten künstlichen Wiesen auf gemeinem lande, oder anderm vernachläßigtem boden, wieder aufgeholfen werden?

Hierauf wurden die Prämien ausgetheilt, die auf das jahr 1764. ausgeschrieben worden:

I. Demjenigen, der den besten Mergel entdekt haben würde.

II. Demjenigen, der mit dem neugefundenen Mergel einen vierten theil einer juchart landes am besten gebauet, und den schönsten Graswachs würde gezeiget haben.

III. Demjenigen, der die beste Weise würde angezeiget haben den Dünger künstlich zu vermehren, und zum Aker- und Wiesenbau tauglicher zu machen.

Nachher hat diese Gesellschaft auf das jahr 1765. drey neue Preisen über folgende Aufgaben ausgeschrieben:

I. Welches ist die beste Weise die Wiesen oder Waiden durch den Mergel zu verbessern?

II. Wie können moosichte und sumpfichte Länder fruchtbar gemacht werden?

III. Welches sind die Ursachen des Verfalls der Wälder, und die besten Mittel solchem vorzukommen?

Basel.

Dieser Hohe Stand hat zur Aufnahme der Landwirthschaft folgende Verordnung gemacht:

Die erste vom 28. August 1762. betrift die Säuberung der Weidländer.

Die zweyte vom 18. Jenner 1764. die Einschläge.

Die dritte vom 7. März 1764. die bessere Einrichtung der Frohndienste.

Jezt beschäftigt sich die von der Hohen Oberkeit zu dieser absicht niedergesezte Commißion, von welcher Herr Oberst-Zunftmeister Debart der Präsident ist, mit Abschaffung der Spatweiden.

Unter denen für das beste ihrer Herrschaftsangehörigen besorgte Herrschaften, haben Herr Marschall von Erlach, Freyherr zu Riggisberg, und Herrn de Boutes de Verdün, Herr zu Champvent, als Beförderer des Landbaues, folgende nüzliche anstalten gemacht:

Der erstere hat die Gemeingüter zu Riggisberg vertheilt, und eine Prämie von 5. Reichsthalern demjenigen zuerkennt, der im nächstkünftigen Jahre auf seinem theil den grösten Abtrag wird eingebracht haben.

Der leztere hat schon im jahr 1763. dem besten akersmann auf dem schönsten aker den Zehnden nachgelassen, und durch diese nachlassung den eifer seiner bauren

verdoppelt.

verdoppelt. In diesem jahre hat er, um dem schädlichen mißbrauche der gedoppelten Garben abzuhelfen, allen denen, so ihr Getreide in einfachen Garben gebunden hatten, den zehenden theil des Zehndens nachgelassen, und durch diese veranstaltung beydes für die kräften des landmannes und seine erndte gesorget.